Stellengesuche = Offres de service

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **44 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

O. Mach und ein Zeitungsartikel von I. Bezzel diesen Dienst haben tun müssen.

Die Bayerische Staatsbibliothek ist eine fürstliche Gründung der Wittelsbacher von 1588, mit einem Grundstock der beiden Humanistenbibliotheken J. A. Widmannstetter und J. J. Fugger. Nach glänzenden Anfängen dieser Hofbibliothek, die zudem auch den Gelehrten offen stand, erfuhr sie im 30jährigen Krieg Plünderungen und Raubzüge durch die Schweden. Bei geringem Etat stagnierte die Bibliothek, bis sie in eine anregede Verbindung trat mit der 1759 gegründeten Bayerischen Akademie der Wissenschaft. Unter Kurfürst Carl Theodor erhielt die Bibliothek die an Handschriften reiche Sammlung des Humanisten P. Vettori und 1772 nach dem Verbot des Jesuitenordens diejenige des Münchner Ordenshauses; das war der Auftakt zur Säkularisation, die der Staatsbibliothek nach Schätzungen 200 000 Bände aus allen Landesteilen des jungen Königreiches Bayern einbrachte. Die Entwicklung von einer Hofbibliothek zur Bibliothek eines ganzen Landes beginnt sich damit abzuzeichnen. Noch heute bewährt und als Münchner Aufstellungsschema in aller Welt bekannt, ist das 1802 von M. Schrettinger eingeführte Aufstellungsprinzip nach 12 Fachgruppen.

Obschon die Altertumswissenschaften, slavische Philologie, Geschichte und Musik zum hauptsächlichsten Sammelgebiet der Bayerischen Staatsbibliothek gehören, bleiben Theologie bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert, die Bavarica und die Zeitschriftensammlung deren Schwerpunkte. Besonders kostbar ist die Sammlung der gegen 40 000 Handschriften, unter denen am bekanntesten der Codex aureus Karls des Kahlen von 870 ist. Die Bayerische Staatsbibliothek hätte sich keine bessere Empfehlung denken können als diesen glänzend geschriebenen Führer mit seinem historischen Exkurs und der Übersicht über ihre Bestände und Kataloge. ir

Stellengesuche — Offres de service

Bibliotheksassessor, Deutscher, Fachrichtung Germanistik, Geschichte, Anglistik, mit Staatsexamen, Promotion und Assessorenexamen des Bibliothekar-Lehrinstituts in Köln sucht Anstellung an einer Bibliothek in der Schweiz. Offerten unter Chiffre 4 an die Redaktion der «Nachrichten», Schweizerische Landesbibliothek, 3003 Bern.

Diplomierter Bibliothekar mit guten Fremdsprachenkenntnissen und Praxis (Landesbibliothek, westschweizerische Kantons- und Universitätsbibliothek) sucht abwechslungsreiche Stelle in kleinerer Bibliothek (z. B. Stadt-, Fakultäts- oder Spitalbibliothek). Offerten unter Chiffre 5 an die Redaktion der «Nachrichten», Schweizerische Landesbibliothek, 3003 Bern.